

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Borge in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

N^o. 91

Eltville, Samstag, den 14. November 1914.

45. Jahrg.

Die Entscheidung im Nord-Westen naht.

Amtliche Tages-Berichte des großen Hauptquartiers.

Dixmuiden gefallen.

3500 Gefangene.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Nov., vormittags. (Amtlich.) Am Yser-Abschnitt machten wir gestern gute Fortschritte. Dixmuiden wurde erstickt. Mehr als 500 Gefangene und 9 Maschinengewehre sind in unseren Händen. Weiter südlich drangen unsere Truppen über den Kanal vor.

Westlich Langemark brachen junge Regimenter unter dem Gefange „Deutschland, Deutschland über alles“ gegen die ersten Linien der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie.

Etwa 2000 Mann franz. Linien-Infanterie wurden gefangen genommen und sechs Maschinengewehre erbeutet.

Südlich Ypern vertrieben wir den Gegner aus St. Eloi, um das mehrere Tage bitter gekämpft wurde.

Etwa 1000 Gefangene und 6 Maschinengewehre gingen dort in unseren Besitz über.

Trotz mehrfacher heftiger Gegenangriffe der Engländer blieb die beherrschende Höhe von Armentières in unseren Händen. Südöstlich Lille kamen unsere Angriffe vorwärts. Große Verluste erlitten die Franzosen bei den Versuchen, die beherrschende Höhe Biennes-le-Chateau am Westrande der Argonnen zurückzuerobern. Auch im Argonnenwalde sowie nordöstlich und südlich Verdun wurden französische Vorstöße überall zurückgewiesen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz liegt keinerlei Nachricht von Bedeutung vor.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. Nov. vormit. (Amtlich.) Der über Nieupoort bis in den Vorort Lombardie vorgedrungene Feind wurde von unseren Truppen über die Yser zurückgeworfen und das östliche Yser-Arter bis zur See vom Feinde geräumt. Der Angriff über den Yser-Kanal südlich Dixmuiden schritt fort, hingegen östlich Ypern drangen unsere Truppen weiter vorwärts. Im ganzen wurden

mehr als 700 Franzosen gefangen und 4 Geschütze und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Heftige Angriffe westlich des Argonnenwaldes und im Argonnenwalde selbst wurden abgewiesen.

Im Osten warf unsere Kavallerie östlich Kalisch die erneut vorgedrungene überlegene russische Kavallerie zurück.

Oberste Heeresleitung.

1800 Franzosen gefangen.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Nov., vorm. (Amtlich.) Am Yserabschluß bei Nieupoort brachten unsere Marinetruppen dem Feind schwerste Verluste bei. Sie nahmen

700 Franzosen gefangen.

Bei den gut fortschreitenden Angriffen bei Ypern wurden weitere

1100 Mann gefangen genommen.

Heftige französische Angriffe westlich und östlich

Soissons wurden unter empfindlichen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen.

An der ostpreussischen Grenze bei Gydulhnen und südlich davon, östlich des Seen-Abschnittes haben sich erneute Kämpfe entwickelt. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Oberste Heeresleitung.

Die Lage im Nordwesten für die Deutschen günstig.

TU. Rotterdam, 11. Nov., morgens. Seit Sonntag wütet im Osten von Ypern sowie zwischen Arras und Lille die Schlacht in verstärktem Maße. Die deutschen Truppen haben in allen Kämpfen bei Ypern Erfolge errungen. Die Stadt Ypern wird von der deutschen Artillerie beherrscht. Allgemein ist man hier der Ansicht, daß im Laufe dieser Woche eine für die Deutschen günstige Entscheidung in den Kämpfen an der Nordsee fallen wird.

Ypern wird bombardiert und steht in Brand.

WTB. Berlin, 11. Nov. Alle Blätter glauben, feststellen zu können, daß sich die militärische Lage im Westen seit einigen Tagen zu unseren Gunsten bessert. Seit Sonntag wütet im Osten von Ypern und zwischen Arras und Lille die Schlacht in verstärktem Maße. Die deutschen Truppen haben in allen Kämpfen bei Ypern Erfolge errungen. „Daily Chronicle“ meldet, Ypern steht in Brand. Am 9. früh ist es den Deutschen gelungen, die Stadt unter das Feuer ihrer schweren Geschütze zu nehmen. In jeder Minute fallen 10–20 Granaten in die Stadt.

Prinz Joachim Albrecht von Preussen verwundet.

TU. München, 11. Nov. Prinz Joachim Albrecht von Preussen, der als Major an den Kämpfen im Westen teilnahm, ist durch einen Schuß am rechten Fuß verletzt worden. Der Prinz, der das Eisenerkreuz erhielt, ist in München eingetroffen, wo er bis zur Heilung der Wunde zu verbleiben gedenkt. Prinz Joachim Albrecht von Preussen ist der zweite Sohn des im Jahre 1906 auf Schloß Kamenz i. Schl. verstorbenen Prinzen Albrecht von Preussen, des früheren Regenten von Braunschweig. Er ist 38 Jahre alt und hat sich in der musikalischen Welt durch einige gelungene Kompositionen einen Namen zu machen verstanden.

S. M. Kreuzer „Emden“ ist vernichtet worden.

WTB. Berlin, 11. Nov. (Amtlich.) Nach amtlicher Bekanntmachung der englischen Admiralität wurde S. M. S. „Emden“ am 9. November früh bei den Kokos-Inseln im Indischen Ozean, während eine Landungsabteilung zur Zerstörung der englischen Funks- und Kabelstation ausgesetzt war, von dem australischen Kreuzer „Edinburgh“ angegriffen. Nach hartnäckigem verlustreichem Gefecht ist S. M. S. „Emden“ durch die überlegene Artillerie des Gegners in Brand geschossen und von der eigenen Besatzung auf Strand gesetzt worden.

Die Verluste der „Emden“.

WTB. London, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Amtliche Meldung des Reuter-Büros: Der Kapitän des kleinen Kreuzers „Emden“ von Müller und der Leutnant z. See Franz Josef von Hohenzollern sind beide kriegsgefangen und unbeschadet. Die Verluste der „Emden“ betragen 200 Tote und 30 Verwundete.

Die Admiralität hat angeordnet, daß den Überlebenden der „Emden“ alle kriegerische Ehren zu erweisen sind und daß der Kapitän sowie die Offiziere ihre Säbel behalten.

S. M. Kreuzer „Königsberg“ blockiert.

WTB. Berlin, 11. Nov. (Amtlich.) Die englische Admiralität gibt weiter bekannt, daß S. M. S. „Königsberg“ im Russischflus (Deutschosafrika) 6 Seemeilen oberhalb der Mündung von dem englischen Kreuzer „Chatham“

durch Versenken eines Kohlendampfers blockiert worden ist. Ein Teil der Besatzung soll sich in einem besetzten Lager an Land verschauelt haben.

Eine Beschädigung des „Chatham“ scheint ohne Wirkung gewesen zu sein.

Der Chef des Admiralsstabes: B e h n d e.

Die fleissige Bertha in Tätigkeit.

TU. Genf, 12. Nov., vormittags. Im „Temps“ berichtet ein Augenzeuge über die 15-tägigen Kämpfe in Flandern. Er sagt, die heroische Tapferkeit der Angreifer ist beispiellos in der Weltgeschichte. Die Deutschen führten mit größter Bravour und unter Gefang dem Tode entgegen. Die Verluste der englischen Truppen waren furchtbar, die Hälfte von ihnen wurde aufgegeben. Viele Bataillone sind ohne Offiziere. Am 30. und 31. Oktober war die englische Kavallerie ständig deutschem Geschützfeuer ausgesetzt. 3 Regimenter verloren in wenigen Stunden 60% ihrer Mannschaften, ebenso die Indianer, die mitten in die Hölle gestellt wurden. Ein einziger Schuß der 42er Mörser genügte, um ganze Linien nieder zu mähen. Der Gesamtverlust der Verbündeten sei ungeheuer.

Die Franzosen ziehen sich zurück.

TU. Genf, 12. Nov., morgens. Das Zurückweichen der Franzosen auf dem Nordflügel wird durch die neueste Meldung bestätigt. Der „Matin“ will erfahren haben, daß von Thielt aus 35 000 deutsche Soldaten mit 100 Geschützen nach einem unbekannten Ziele abgegangen sind. Auch in Paris ist die Hoffnung auf einen deutschen Rückzug gründlich verfliegen.

Feindliche Flieger in Deutschland.

WTB. Berlin, 12. Nov., morgens. Nach einem Karlsruher Bericht der „Voss. Zig.“ überflogen am Sonntag und Montag 2 feindliche Flieger in großer Höhe Schwegingen und die Luftschiffhalle Rheinau in der Richtung auf Darmstadt. Sie wurden von Granaten vertrieben, die über den Flugzeugen krepierten.

Eine Ansprache des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

TU. München, 12. Nov. Der Führer der 6. Armee Generaloberst Kronprinz Rupprecht von Bayern, hat einen Armeebefehl erlassen, in dem es heißt:

Soldaten! Die Augen der ganzen Welt sind auf Euch gerichtet. Es gilt jetzt in dem Kampf mit unserem verhassten Feind nicht zu erlahmen, seinen Hochmut endgültig zu brechen. Schon wird er müde, schon haben sich zahlreiche feindliche Offiziere und Mannschaften ergeben, aber der größte entscheidende Kampf steht noch bevor. Ihr müßt also aushalten, bis zum Ende. Der Feind muß herunter. Ihr müßt ausdauern, ihn nicht aus den Zähnen lassen. Wir müssen siegen, wir wollen siegen und wir werden siegen.

Ungeheure Verluste der indischen Truppen.

WTB. Gaden, 12. Nov. Die „Tab. Nachrichten“ geben folgende Meldung des „Corriere de la Sera“ weiter: Ein vom Kriegsschauplatz kommender Augenzeuge schildert die Tapferkeit der indischen Truppen, die sofort nach der Landung in Schlachtfront gebracht gleich in den ersten 8 Tagen ungeheure Verluste erlitten haben. Es verlor eine Bataillon beim ersten Zusammenstoß alle Offiziere und 60% des Effektivebestandes.

Die japanischen Verluste bei Tsingtau.

WTB. Berlin, 12. Nov. Die Verluste der Japaner bei der Einnahme von Tsingtau sollen außerordentlich groß sein. Namentlich gilt dies, wie gemeldet wird, von den Pionieren. Die Japaner erkletterten die deutschen Brustwehren unter dem verheerenden Hagelregen der deutschen Maschinengewehre. Zur Grundung der japanischen Stellungen warfen die Deutschen Leuchtgranaten. Die Deutschen verteidigten sich mit großer Hartnäckigkeit in dem beim Mondschein geführten Kampf.

Nachdem das Fort Rokitte erobert worden war, wurde der Befehl erteilt, den Kampf einzustellen, um dadurch größere Verluste zu verhindern.

Ein japanisches Unterseeboot gesunken.

WTB. Tokio, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung des Reut. Büros. Ein japanisches Torpedoboot ist gestern

vor Kautschon beim Minensuchen gesunken. Die Mehrzahl der Besatzung wurde gerettet.

Englisches Kanonenboot in den Grund gehohet.

WTB. London, 12. Nov., mittags. (Nichtamtlich.) Die engl. Admiralität meldet, daß das englische Torpedo-Kanonenboot „Niger“ heute Morgen auf der Höhe von Dover durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden ist. Alle Offiziere und 37 Mann der Besatzung wurden gerettet. „Niger“ ist 1892 vom Stapel gelaufen, hat 1820 Tonnen Wasserverdrängung, etwa 20 Seemeilen Geschwindigkeit, 2—12 und 4—4,7 cm. Geschütze sowie 85 Mann Besatzung.)

WTB. Berlin, 12. Nov. Nach einer weiteren hier eingegangenen Meldung der engl. Admiralität sind 77 Mann der Besatzung des untergegangenen Torpedo-Kanonenbootes „Niger“ gerettet worden.

Zum Untergang des englischen Kanonenbootes.

WTB. London, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Das britische Kanonenboot „Niger“ lag vor Deal verankert. Als das Schiff angegriffen wurde, gab der Kapitän den Befehl, die wasserdichten Schotten zu schließen, unmittelbar darauf wurde der „Niger“ von einem Torpedo getroffen. Die Explosion an Bord wurde an der Küste wahrgenommen. Das Kanonenboot sank binnen 20 Minuten.

Zur Lage im Osten.

TU. Berlin, 13. Nov., mittags. Die Neugruppierung unserer im Osten kämpfenden Armeen hat wieder eine Fülle beunruhigender Berichte hervorgerufen, denen gegenüber kann die „S. S. a. M.“, anscheinend inspiriert, folgende Mitteilung machen: Es ist klar, daß wir auf der langgestreckten Ostgrenze nicht überall so stark vertreten sein können, daß ein Ueberschreiten der Landesgrenze durch russische Kräfte ausgeschlossen ist. Trotzdem kann gesagt werden, daß in Schlesien und Posen überhaupt kein Grund zur Beunruhigung vorliegt. In Ostpreußen können da und dort kleine russ. Abteilungen auf einige Kilometer die Grenze überschreiten. Eine ernste Gefahr für die Provinz besteht jedoch auch hier nicht.

Ernst Lage für die Verbündeten.

WTB. Mailand, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Zu den deutschen Erfolgen in Flandern bemerkt der „Secolo“: Die Verbündeten befinden sich in einer ernsteren Lage als bisher.

Bericht des französischen Hauptquartiers.

TU. Genf, 13. Nov. Der amtliche französische Bericht von gestern Nachmittag bemerkt u. A. folgendes: An unserem linken Flügel nehmen die Kämpfe immer noch einen heftigen Fortgang mit dem gegenseitigen Vorrücken und Zurückweichen, ohne charakteristische Bedeutung. Im Allgemeinen hat sich die Kampffront bis zum 10. Nov. abends nicht besonders geändert. Feindliche Angriffe wurden zurückgeschlagen, besonders eine von der preussischen Garde unternommene Offensive. Bei Bailly halten sich die Verbündeten trotz der Gegenangriffe. Die Stellungen auf dem vorher zurückgewonnenen Gelände wurden besetzt.

Gefangenahme deutscher Familien durch die Russen.

TU. Konstantinopel, 13. Nov. Die deutsche Kolonie Tabriz, die sich auf dem Wege nach Teheran befand, ist von russischen Streikräften angegriffen und mit Frauen und Kindern nach Russland in die Gefangenschaft geschleppt worden. Bei der persischen Regierung und dem amerikanischen Gesandten ist ein energischer Protest gegen die Verschleppung, die einen Bruch des Völkerrechts bedeutet, eingelegt.

Die Lage in Westlandern.

WTB. Berlin, 13. Nov., morgens. Die Lage der Kämpfe in Westlandern findet durch den militärischen Mitarbeiter des „Neuen Rotterdamschen Kourant“ folgende Beurteilung. Die Angriffe der deutschen Truppen sind auf der ganzen Linie erfolgreich fortgesetzt worden. Rückschläge sind nirgends eingetreten. Immerhin muß mit einer längeren Dauer der Kämpfe gerechnet werden, wenn auch eine Entscheidung noch nicht unmittelbar bevorsteht, so zeigt sich doch die vorzügliche Lage der Deutschen aus den zahlreichen Gefangenen und erbeuteten Maschinengewehren.

WTB. London, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Pretoria vom 11. Nov. Amlich wird bekannt gegeben: Am 8. Nov. kam es zu einem heftigen Gefecht außerhalb von Kronstadt, wo die Buren sich seit zwei Tagen in starker Anzahl versammelt hatten, offenbar um die Stadt anzugreifen. Oberst Botha griff die Buren 12 engl. Meilen von der Stadt entfernt mit 200 Mann an. Die Buren, 400 Mann stark, durchbrachen Bothas Stellung, zogen sich jedoch vor angekommenen Verstärkungen zurück. Sie verloren einen Toten, viele Verwundete und 7 Gefangene. Botha hatte nur 2 Verwundete. Weiter wurde am 10. Nov. amlich mitgeteilt, daß Botha 30 engl. Meilen südwestlich von Kronstadt abermalige Fehlgänge mit den Rebellen bekam und 10 Gefangene machte, darunter Hendrichs Serfontein, Mitglied der gesetzgebenden Versammlung der Orange-Fluß-Kolonie.

Die Folgen der Ueberschwemmung.

WTB. Amsterdam, 13. Nov. Der Schwerpunkt der Kämpfe in Westlandern ist nunmehr nach der Eroberung von Dymuiden bei Ypern. Die Situation der Verbündeten ist hier besonders schwierig geworden, da die von ihnen herbeigeführte Ueberschwemmung des Kampfgeländes ihre Bewegungen stark erschwert. Ihre Verluste sind infolgedessen außerordentlich groß. Die Stadt Ypern hat unter dem beiderseitigen Artilleriefeuer stark gelitten.

Bombardement von Arras und Bethune.

TU. Rotterdam, 13. Nov., vorm. Die „Times“ meldet von gestern aus Nordfrankreich: Die Deutschen bombardierten Bethune und beschädigten das Stadthaus und eine Anzahl Läden und Häuser. Ihre Artillerie ist

bis Givendy vorgebrungen. Auch das Bombardement von Arras wurde erneuert und allmählich sind diese alten Städte dem Erdboden gleich gemacht. Viele Häuser stehen in Flammen und viele Personen wurden von den Geschossen getötet.

Die Kämpfe am Suezkanal.

TU. Mailand, 13. Nov., morgens. Wie bliesigen Blättern aus Kairo gemeldet wird, wird jenseits des Suez-Kanals gekämpft. In Kairo sollen 4 Eisenbahnwagen voller Verwundeten angekommen sein.

TU. Christiania, 13. Nov. Aus Paris meldet ein Telegramm: Nach den letzten Meldungen aus England ist es der erste Wunsch Ritzners, ein gewaltiges Heer durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zusammen zu bringen. Diese Meinung ist überall in Frankreich mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Wenn dieses Gesetz angenommen werden sollte, würde die Möglichkeit vorhanden sein, daß der Krieg bedeutend schneller mit einem Siege für die Alliierten enden werde.

Die Pariser werden auf den Rückzug vorbereitet.

WTB. Berlin, 14. Nov. Die französischen Blätter bereiten, wie dem „S. S. a. M.“ aus Genf berichtet wird, das Publikum auf den baldigen Rückzug der Verbündeten aus dem schon halb zerstörten und immer noch dem deutschen Feuer ausgelegten Armentieres vor. Ein Sonderbericht sagt hinzu, überall, wo es bei Armentieres und Ypern die Engländer zu vernichten gilt, zeigen die Deutschen eine wahre Erbitterung. In Marseille werden deshalb Detachements der feindlichen Artillerie erwartet.

Die Russen wieder in Ostpreußen.

WTB. Berlin, 14. Nov. Der russische Generalstab läßt sich dahin vernehmen, daß sich die Kämpfe in Ostpreußen auf der Front Stallupönen-Billfallen entwickelt hätten und daß sie Johannesburg besetzt hätten. Dagegen werden die Fortschritte der Deutschen bei Kalisch und Napfaser zugegeben.

Drei englische Kreuzer unbrauchbar gemacht.

TU. Genf, 14. Nov. Die deutschen Geschütze an der belgischen Küste haben nach Pariser Meldungen an den englischen Schiffen größeren Schaden angerichtet, als die englische Admiralität zugeb. Man glaubt, daß die Kreuzer „Falcon“, „Brilliant“ und „Rinaldo“ unbrauchbar gemacht worden sind.

Japanische Artillerie nach Frankreich unterwegs.

TU. Genf, 14. Nov. Meldungen aus Marseille besagen, daß ein Transport von 17 Schiffen mit japanischer Artillerie unterwegs sei und dort binnen kurzem landen müsse.

Bombardement von Armentieres.

WTB. Paris, 14. November. Der „Matin“ meldet aus St. Omer: Die Deutschen bombardieren seit 14 Tagen Tournai-Armentieres. Die Stadt hat bereits schweren Schaden erlitten. Die Einwohner haben den Ort geräumt. Mehrere von ihnen wurden bereits ein Opfer des Bombardements.

57,000 Mann englische Verluste.

TU. Kopenhagen, 14. Nov. Nach einer Mitteilung, die Alsgith im Unterhause machte, haben die Engländer bis zum 31. Oktober

57,000 Mann verloren.

Der deutsche Einfall in England in franz. Beleuchtung.

TU. Rom, 14. Nov., morgens. Dem „Giornale Italia“ drahtet der Pariser Korrespondent: Dort herrsche die Ansicht, der Verlauf der Kämpfe in Flandern bewiese, daß die Deutschen alle Kräfte gegen den Norden konzentrieren, um Calais in ihre Gewalt zu bringen, das als Brückenkopf für den Angriff auf England dienen soll. London sei jetzt das Hauptziel der Deutschen geworden. Vor Jahresende wollen sie noch eine entscheidende Aktion gegen England unternehmen. Dieser aber müsse eine große Seeschlacht vorausgehen, die bald unvermeidlich sei. Die Sachverständigen glauben, daß bei Deutschlands vorrückender Seebereitschaft eine solche Aktion, wenn sie sich auf Calais stützen könne, erfolgreich sein könne.

Erfolge und Siege unserer Verbündeten.

Russische Niederlage.

TU. Budapest, 11. Nov. Um einen Angriff der Russen zu vereiteln, wurden umfassende Maßnahmen getroffen. Die österreichischen Truppen überschritten einige Kilometer von Czernowitz den Pruth, überfielen die Russen in der Flanke und schlugen die Russen nach kurzem Widerstand zurück. Beim Rückzug gerieten sie in den Schußbereich der feindlichen Geschütze, die furchtbare Verwundungen in den Reihen der Russen anrichteten. Das Schlachtfeld war mit Bergen von russischen Leichen bedeckt. Zudem wurden mehrere hundert Russen gefangen genommen.

Belgrad wird geräumt.

TU. Budapest, 11. Nov. Der „Pester Herald“ meldet aus Semlin, daß die serbischen Militärbehörden in Belgrad die Räumung der Stadt seitens der Zivilbevölkerung angeordnet habe.

Eine Sondermission aus den Schwarzen Bergen.

TU. Sofia, 11. Nov. Eine Sondermission des Prinzen Niko ist nach Bordeaux abgegangen, um von der französischen Regierung militärische und finanzielle Unterstützung zu erbitten.

750 Montenegriner vollständig vernichtet.

TU. Budapest, 11. Nov., morgens. Nach einer Meldung aus Sarajewo versuchten dieser Tage 750 Montenegriner an dem Dorfe Bisac nach Dalmatien ein-

zubringen. Die Truppen gerieten zwischen ein Doppelfeuer von Schützen- und Maschinen-Gewehren und wurden bis auf den letzten Mann aufgerieben.

Oesterreichisches Dementi.

WTB. Wien, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung des Kriegs-Bureau: Die Petersburger Meldung des „Daily News“, daß die Russen unsere und deutsche Streitkräfte in den Vorwerken Kratau angreifen, entspricht nicht den Tatsachen.

Der türkisch-russische Krieg.

TU. Konstantinopel, 11. Nov., mittags. Das türkische Hauptquartier meldet: In Ägypten haben die Türken Scheit Sod und die Befestigungen Elariach erobert und den Engländern 4 Feldgeschütze und Telegraphenmaterial abgenommen.

Im Kaukasus wurden die Russen unter großen Verlusten und Zurücklassung zahlreicher Gefangenen zurückgeschlagen. Der türkische Angriff dauert fort.

Freigelassene mohammedanische Kriegsgefangene.

TU. Konstantinopel, 10. Nov. Heute trafen hier, wie der „Tanin“ meldet, 2000 mohammedanische Gefangene aus Deutschland ein. Es sind hauptsächlich ehemalige französische Truppen aus Alger und Tunis, die jetzt in den Reihen der türkischen Armee gegen die Feinde des Islams kämpfen wollen. Dieser ersten Abteilung werden noch weitere folgen.

Die offizielle Kriegserklärung.

TU. Konstantinopel, 12. Nov. Der Sultan hat eine Trabe erlassen, durch das offiziell erklärt wird, daß die Türkei sich im Kriegszustand mit Russland, Frankreich und England befindet. Das Trabe ist vom 9. November datiert, von Mehmed Reschid unterschrieben und von allen Ministern gegengezeichnet. Heute erschien auch eine Proklamation des Sultans an das Heer und die Flotte, in der zugleich die Erwartung ausgesprochen wird, daß sich alle unter dem Kalifat stehenden Mohammedaner gegen die Feinde der Türkei erheben werden. In einem ausführlichen Communiqué legt die türkische Regierung heute die türkenfeindliche und antimuslimischen Ziele der englischen Politik dar.

Der heilige Krieg.

TU. Konstantinopel, 13. Nov. Eine Proklamation des Sultans an das Heer verkündet den „Heiligen Krieg“ für alle Muselmanen.

Siege der Türken.

TU. Konstantinopel, 14. Nov. Nach einer Mitteilung aus dem Hauptquartier ist der türkischen Armee ihr Angriff, der gestern früh begann, vollkommen gelungen. Die Russen konnten sich in ihren Linien kaum einhalb Tage halten. Die eingelaufenen Nachrichten heißen wörtlich: Der Feind wurde mit Gottes Hilfe gezwungen, seine Stellungen zu räumen. Er weicht auf der ganzen Front zurück und wird von allen Seiten verfolgt.

WTB. Konstantinopel, 14. Nov. Amtlicher Bericht des Großen Hauptquartiers. In der vergangenen Nacht haben unsere Truppen nach einem überraschenden Angriff aller russischen Blockhäuser an der Grenze des Vilajets Trapezunt besetzt. Sie sind 3 Stunden in das Innere von Russland in der Richtung auf Batum eingebrungen und haben die russ. Kaiserne von Kirdoghlu eingenommen.

Zum Aufstand der Buren.

Dewet schlägt englische Truppen.

TU. London, 10. Nov. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Pretoria vom 9. Nov.: Der Führer der Aufständischen, Dewet, gewann Föhling mit einer Abteilung der Regierungstruppen, die unter dem Kommando des Mitgliedes der Gesetzgebenden Versammlung Cronje stand, und zersprengte sie. Ein Sohn Dewets ist bei dem Gefecht gefallen.

TU. London, 14. Nov. Nach einer amtlichen Mitteilung soll Botha Dewets Kommando 24 Meilen östlich von Wynburg angegriffen haben. Die Buren verloren 250 Gefangene.

China mobilisiert!

TU. Mailand, 12. Nov., morgens. Die „Lombardia“ meldet aus Peking. China hat die allgemeine Mobilisation angeordnet. Die Konsulate der chinesischen Republik in Italien geben bereits allgemeine Einberufungsbesche an die chinesischen Staatsangehörigen aus. Eine weitere Depesche des „New Yorker Herald“ besagt, daß in Peking ein chinesisches Ultimatum an Japan als bevorstehend erachtet wird.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Stille, 14. Nov. Wieder ein Sohn unserer Stadt als Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Die Zahl der Heldenöhne unserer Stadt wird immer größer. Am Samstag, den 31. Oktober wurde Herr Anton Rietz vor verammelter Mannschaft das Eisene Kreuz 2. Klasse feierlich von seinem Mitmeister mit einer patriotischen Ansprache überreicht. Wir beglückwünschen diesen Heldensohn unserer Stadt zu seiner hohen Auszeichnung, die ein äußeres Zeichen seiner Tapferkeit darstellt. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht oft Beweise seines Heldennutes zu liefern. Dem Ritter des „Eisernen Kreuzes“ ein dreifaches kräftiges Hurra! + Stille, 14. Nov. Diejenigen Frauen, deren Männer eingezogen sind, erhielten folgendes bemerkenswert Schreiben:

Wie wir von verschiedenen Seiten hören, wird in manchen Familien nicht dem Genuß der Zeit entsprechend gewirtschaftet. Es bedarf keiner Ausführung,

daß, da ein Ende des Krieges zur Zeit noch nicht abzusehen ist, jede Familie mit äußerster Sparsamkeit haushalten muß. Jede irgend wie vermeintliche Anschaffung von Kleidungsstücken muß unterbleiben, ganz besonders aber von Luxusstücken. Ebenso muß in der Ernährung davon ausgegangen werden, daß nur Nahrungsmittel verwandt werden und keine Genussmittel. Dementsprechend ist Alkohol, wie auch der Verbrauch von Kuchen und dergleichen zur Zeit nicht statthaft.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß unter allen Umständen die Hausmiete gezahlt werden muß.

Sollten Sie diesen Vorschriften nicht nachkommen, so sind wir gezwungen, die Ihnen vonseiten der Stadt etwa gewährte Naturalunterstützung zu entziehen und an Stelle der Ihnen bisher gewährten Geldunterstützung die erforderlichen Anschaffungen zu machen.

Elville, den 10. November 1914.

Der Krieges-Unterstützungsausschuß:
Dr. Reutner.

+ **Elville**, 13. November. Durch das Hinscheiden der am 9. Novbr. verstorbenen Frau Emilie Herber geb. Ruffel hat der evangelische Frauenverein zu Elville ein langjähriges treues Mitglied verloren. Mit großer Bereitwilligkeit hat die Heimgegangene lange Zeit die Einnahmen und Ausgaben der Diafonisation und der Kleinkinderschule verwaltet und sich auch sonst an den Arbeiten des Vereins eifrig beteiligt. Mit besonderer Hingabe widmete sie sich der Weihnachtsbescherung der Kleinkinderschule und die Freude, die aus den Kinderäugen strahlte, war ihr der schönste Dank. Sie war viel zu beschelden, um bei ihrer Tätigkeit nach Ruhm und Anerkennung auszufragen, vielmehr tat sie es um der guten Sache willen mit jener stillen prunklosen Selbsterfindlichkeit, die solches Tun erst recht wertvoll macht. Aber ein dankbares Wort der Anerkennung darf wohl jetzt, nachdem ihr Lebenswerk beendet ist, auch vor der Öffentlichkeit gesagt werden. Und nicht nur als Wohltäterin sondern auch als eine Persönlichkeit, die für alles Schöne und Edle Sinn hatte und ganz besonders für die Kunst der Musik begeistert war, deren Meisterwerke sie mit Meisterhand wiedergeben verstand, so wird sie vielen Bewohnern unserer Stadt in gutem Andenken bleiben.

o **Elville**, 13. Nov. Der Kriegsveteran Dreckschmeißer Karl Sturm hier ist nach längerer Krankheit seinem Leiden erlegen. Derselbe machte die Schlachten bei Weihenburg, Wörth, Sedan sowie die Belagerung und Beschießung von Paris mit. Dessen Beerdigung findet Sonntag 1/12 Uhr vormittags statt. Hierzu hat der Kommandeur des hier im Quartier liegenden Ersatz-Landwehr-Infanterie-Regiments 81 dem Kriegerverein die Musik, als auch eine Abteilung Landwehrlente zur Abgabe der Ehrensalve bereitwillig zur Verfügung gestellt.

x **Elville**, 14. Novbr. Die Militärkapelle des Ersatz-Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 81 veranstaltet morgen Sonntag nachmittag von 4—7 Uhr in der „Turnhalle“ ein Militär-Konzert, zu dem ein reichhaltiges Programm aufgestellt ist. Der Eintrittspreis ist auf nur 20 Pf. festgesetzt, ohne der Wohlthätigkeit Schranken anzulegen; es soll dadurch Jedem die Möglichkeit geboten sein, das Konzert zu besuchen. Der Reinertrag ist zum Besten der Elviller Krieger, welche im Felde stehen, bestimmt. Aus den Mitteln dieses Ertrages sollen diesen Kriegern Liebesgaben als Weihnachtsgeschenke gekauft werden. Ein Besuch dieses Konzertes ist deshalb jedem Vaterlandsfreunde zu empfehlen. Mittags von 12—1 Uhr findet von derselben Kapelle am Kriegerdenkmal Promenaden-Konzert statt.

+ **Elville**, 14. Nov. Unter den Mitgliedern der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse scheint noch Unklarheit darüber zu bestehen, inwieweit die Leistungen der Krankenkassen für die Dauer des Krieges gekürzt sind. Wie der Kassenvorstand in seiner Veröffentlichung in den Zeitungsorganen der Kasse bereits früher bekanntgegeben, haben sämtliche Krankenkassen ohne Mitwirkung ihrer Organe laut Reichsgesetz vom 4. August cr. für die Dauer des Krieges die Leistungen auf die Regelleistungen und die Beiträge auf 1/4, vom Hundert des Grundlohnes festzusetzen. Leistungsfähige Kassen haben jedoch die Möglichkeit, geringere Beiträge zu erheben und höhere Leistungen zu gewähren. Hierzu bedarf es der Genehmigung des Versicherungsausschusses des Versicherungsamtes auf Antrag des Kassenvorstandes. Der Versicherungsausschuß des königlichen Versicherungsamtes hat einen d'esbezüglichen Antrag des Kassenvorstandes auf Fortbestehen der seitverigen Kasseneinkünfte abgelehnt und mußte somit die Mehrleistung — Familienversicherung — in Wegfall kommen. Nach Beendigung des Krieges tritt der statutorisch festgelegte Zustand sowohl bezüglich der Beiträge als auch der Kasseneinkünfte wieder in Kraft.

= **Elville**, 14. Nov. Die Hallgarter Jagdgesellschaft, bestehend aus den Herren: Veterinärarzt P. Elville, Wilhelm Craßbach und Direktor Ulrich Wiesbaden, hat dem Lazarett Elville, dem Baracken-Lazarett Wiesbaden und dem Lazarett im Katholischen Gesellenhaus in Wiesbaden für die Verwundeten je ein Reh gestiftet. Diese Wohlthätigkeit kann anderen Jagdbestyrern zur Nachahmung empfohlen werden.

x **Elville**, 14. Nov. Nachstehend bringen wir das Verzeichnis der am 21. Oktober 1914 auf der Elviller Aue, St. Valentinus-Haus, Friedrich und Kloster Tiefenthal (zu dem hiesigen Lazarett gehörend) aufgenommenen Verwundeten:

Elviller Aue.

Einj.-Freiw. Alfred Wegel, Bad Gms — Inf.-Reg. 135, 9. Komp.
Grenadier Otto Hohenreuther, Dillau — Grenad.-Reg. 123, 12. Komp.
Landwehrmann Peter Krich, Wilhelmshorst, Ref.-Inf.-Regt. 46, 4. Komp.
Landwehrmann Wilh. Müller, Rennerod — Ref.-Inf.-Reg. 87, 4. Komp.
Musketier Gustav Weber, Mülheim — Inf.-Reg. 112, 4. Komp.

Reservist Ludwig Maße, Mählowo — Grenad.-Reg. 6, Stab, 10. Reserve-Division.
Landwehrmann Eduard Lange, Rotwerten — Landw.-Inf.-Reg. Nr. 83, 3. Komp.
Kloster Tiefenthal.
Landwehrmann Albert Wenzke, Berlin — Ref.-Inf.-Reg. 25, 10. Komp.
Landwehrmann Wilhelm Banse, Blienthal — Ref.-Inf.-Reg. 68, 2. Komp.
Musketier Paul Soika, Sollarnia — Ref.-Inf.-Reg. 51, 10. Komp.
Reservist Wilhelm Strauch, Weinheim — Ref.-Inf.-Reg. 168, 9. Komp.
Landwehrmann Adam Rosbach, Jügesheim, Reserve-Fuhrp.-Kol. Nr. 12, 18. Armee-Korps.
Landwehrmann Georg Paul, Mainz — Ref.-Art.-Reg. 21, 2. Batterie.
Reservist Arthur Weber, Stolp — Ref.-Pionier-Bat. 3, 2. Komp.
Reservist Johann Hofmaier, Bremen — Ref.-Inf.-Reg. 240, 12. Komp.
Landwehrmann Reinhold Scholz, Niedzielska — Ref.-Inf.-Reg. 38, 7. Komp.
Ersatz-Reserv. Wilh. Schmidt, Schmeder — 11 Fuhrp.-Kol. Train-Bat. 18.
Landw. Stanisł. Romanczyk, Nesselwitz, Ref.-Inf.-Reg. 22, 12. Komp.
Reservist Wilhelm Schwarz, Oberfelders — Ref.-Inf.-Reg. 87, 5. Komp.
Landwehrmann Franz Guinka, Podlasen — Gtap.-Run.-Kol., Feld.-Art.-Regt. 33.
Reservist Johann Haller, Schwarzenbach — Inf.-Reg. 124.
Landwehrmann Wilh. Bickelhaupt, Niederbeerbach Fuhrp.-Kol. 53, Inf.-Reg. 116.
Landwehrmann Jakob Scheller, Cronberg — Reserve-Feld.-Art.-Reg. 21, 4. Batterie.
Ersatz-Reservist Friedrich Weikert, Leipzig — Ersatz-Bat. Landw.-Inf.-Reg. 106, 3. Komp.
Landwehrm. Friedrich Hafer, Kaiserlautern — Ref.-Inf.-Reg. 87, 2. Komp.
Landwehrm. Leonhard Böhler, Unterkirch — Landw.-Inf.-Reg. 124, 11. Komp.
Landwehr.-Gefr. Leonhard Aspar, Marzloch — Leicht. Art.-Run.-Kol. Nr. 70, 1. Batt.
Pionier Gottfried Maute, Stuttgart — Pionier-Bat. 13, 3. Komp.
St. Valentinus-Haus, Friedrich.
Reservist Johann Biba, Mainz — Inf.-Reg. 80, 8. A.
Reservist Otto Kurth, Tschendorf — Ref.-Inf.-Reg. 24, 1. Komp.
Reservist Leo Weselowski, Alexandrowo, Ref.-Inf.-Reg. 48, M.G.K.
Landwehrmann Paul Galle, Herzhorn — Ref.-Inf.-Reg. 20, 4. Komp.
Musketier Gleditsch Jemelien, Gglingen — Inf.-Regt. 88, 10. Komp.
Ersatzreservist Arno Schindhelm, Sonnenberg — Ref.-Inf.-Reg. 233, 2. Komp.
Landwehrmann Gustav Stellmacher, Klausdorf — Ersatz-Inf.-Reg. 48, 4. Komp.
Unteroffizier Friedr. Berg, Berlin — Ref.-Inf.-Reg. 48, 10. Komp.
Reservist Paul Steupin, Jährze — Ref.-Inf.-Reg. 207, 3. Komp.
Kriegsfreiw. Musk. Albert Schollmann Tübingen — Ref.-Inf.-Reg. 247, 7. Komp.
Reservist Herm. Krüger, Jahnitz — Ref.-Inf.-Reg. 20, 5. Komp.
Landwehrmann Otto Holz, Danzig — Ref.-Inf.-Reg. 35, 12. Komp.
Unteroffizier Hans Bredere, Berlin — Reserve-Inf.-Reg. 24, 1. Komp.
Unteroffizier Otto Müller, Dannenreich — Ref.-Inf.-Reg. 20, 8. Komp.
Reservist Franz Zonn, Stendal — Ref.-Inf.-Reg. 20, 10. Komp.
Landw.-Gefr.-Abtlg.
Wehrmann Jos. Stelzer, Tilmening — Ref.-Inf.-Reg. 12, 1. Komp.
Wehrmann Otto Bode, Berlin — Ref.-Inf.-Reg. 35, 8. Komp.
Kriegs-Freiwilliger Paul Rusche, Neuhartenberg — Ref.-Inf.-Reg. 205, 11. Komp.
Reservist Egon Mayer, Wesden — Ref.-Feld.-Art.-Reg. 46, 3. Batterie.
Reservist Fritz Tennies, Minden — Kavallerie-Abt. 52.
Gefreiter Karl Sager, Rude — Ers.-Art.-Abt. 60, 2. Batterie.
Reservist Mich. Joziora, Biskupice-Zalone — Ref.-Inf.-Reg. 35, 7. Komp.

Vom Krieg 1914.

Wir saßen so friedlich zu Hans
Und schauten zum Fenster hinaus.
Auf einmal, nun, was war das?
Ich wurde vor Schrecken ganz blaß.
Man hörte, der Rus' und Franzos'
Marschierten auf die Grenze los.
Sie hatten mobil schon gemacht.
Daran hatt' noch kein Mensch gedacht.
Mich, der dachte: nur zwei Mann,
Da sang ich überhaupt nicht mit an.
Ganz ruhig ist er sitzen geblieben,
Im Ru waren's der Feinde schon sieben.
Jetzt meint er: nun wird es bald Zeit,
Und machte sich langsam bereit.
Nach einer Stunde, da hat's schon gekracht.
Da hatte der Feind auch nicht gedacht.
Nun ging er schnell in Belgien hinein,
Da schien es ihm nicht ganz sauber zu sein.
Er machte auch manch' Franktireur zu Gefangen,
Die wurden am nächsten Baum aufgehangen.
Einen Strick um den Hals? meinte der Schuft,

Da geht ja ganz aus meine Lust.
Daß man sie hier zur Hängelampe macht.
Daran hatten die Belgier auch nicht gedacht.
Manch' feindliche Festungen, oh Graus,
Wie ein Schutthaufen sehen die aus.
Michels Artillerie macht, oh weh,
Eisenbeton zu Fromag de bres.
Daß ein Schuß unser Essener Brummer
Mit 42er Kragennummer
'n ganzes Fort gleich zum Schweigen gebracht,
Daran hatte auch kein Mensch gedacht.
Michels Brummer hat noch einen Freund,
Der es von oben herab sehr gut meint.
Freund Zeppelin flog schnell herbei
Mit seiner Bombenbäckerei.
Ganz früh, bevor noch der Tag angefangen
Hatt' der Feind schon Spritzkugeln empfangen.
Daß es aus Zeppelins Backstube so kracht,
Daran hatten die Feinde alle nicht gedacht.

Landw. Carl Arek, J. R. 81
Elville, Kriegsquartier.

Letzte Nachrichten.

TU. **Rotterdam**, 14. Nov. Der Kanonendonner von der Seeferse ist vollständig verstummt. Die Verbündeten haben eingesehen, daß sie mit ihrer Flotte, zwischen Ostende und der holländ. Grenze keine ernste Aktion gegen die Deutschen unternehmen können.

Tagesbericht vom 13. Okt.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 14. Nov. (Antl.) Die Kämpfe in Westlandern dauern an, in den letzten Tagen behindert durch das stürmische und regnerische Wetter. Unsere Angriffe schritten weiter langsam vorwärts. Südlich Ypern wurden 700 Franzosen gefangen genommen. Englische Angriffe westlich Lille wurden abgewiesen. Bei Gerny-au-Bac mußten die Franzosen eine beherrschende Stellung räumen. Im Argonnerwalde nahmen unsere Angriffe einen guten Fortgang. Die Franzosen erlitten starke Verluste und ließen auch gestern wieder über 150 Gefangene in unseren Händen.

In Ostpreußen dauern die Kämpfe noch an. Bei Stallupönen wurden 500 Russen gefangen genommen. Bei Soldau fiel noch keine Entscheidung. In Gegend Beloclawez wurde ein russisches Armeekorps zurückgeworfen. 1500 Gefangene und 12 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Oberste Heeresleitung.

Sieg der Türken.

TU. **Konstantinopel**, 14. Nov. Eine Meldung aus dem Großen Hauptquartier besagt: Im Kampfe bei Köprübi, der am 11. und 12. stattfand, wurden die Russen geschlagen. Sie verloren 4000 Tote und ebensoviel Verwundete und 500 Gefangene. Unsere Truppen erbeuteten 10.000 Gewehre und eine Menge Munition. Die Russen zogen sich in schlechtem Zustande in der Richtung auf Kütah zurück.

TU **Tokio**, 14. Nov. Amtlich wird gemeldet: Unterirdische Minen explodierten am 11. ds. Mts., während sie entfernt wurden und töteten 2 Offiziere und 8 Soldaten und verwundeten 1 Offizier und 50 Mann.

TU **Rom**, 14. Nov. Londoner Meldungen zufolge werden der Befehlshaber der „Emden“ Kapitän Müller und Leutnant J. S. Prinz Franz Josef von Hohenzollern nach England gebracht.

Ein Dampfer auf hoher See in Brand geraten.

TU. **Mailand**, 14. Nov. Die „Corriere de la Sera“ meldet aus Capania: Der Dampfer „Gitta di Sabona“ mit 500 Mann Askari aus Erythrea und 300 Passagiere an Bord, ist 160 Seemeilen von Capania entfernt, auf hoher See in Brand geraten und hat funktentelegraphisch um Hilfe gebeten. Spätere Telegramme blieben unverständlich.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville.



Militär-Konzert, Elville.

Am Sonntag, den 15. November findet in der „Turnhalle“, nachmittags von 4 bis 7 Uhr ein

Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des

Ersatz-Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 81

statt. Der Reinertrag ist zum Besten der

Elviller Krieger,

welche sich im Felde befinden, bestimmt.

Eintritt 20 Pfg.,

jedoch sind der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt. [2008]

